

in den dortigen Holzschlägen zu arbeiten. Unter diesen Holzknecchten befanden sich auch die Brüder Georg und Johann Huebmer. Georg Huebmer, gleich seinen Gefährten arm und unwissend (er war bis in sein hohes Alter selbst des Schreibens unkundig), von Jugend auf als Holzkneccht an den Wald gefesselt, überragte jedoch seine Genossen weit durch seinen reich begabten, natürlichen Verstand. Durch sein Talent wußte er sich bald emporzuschwingen. Er ward Meister, selbständiger Bedinger, Schwemmführer und Schwemmeister. Er errichtete sodann mit seinem Bruder die Schwemme auf der Raß. So ward die Wildniß des Raßwaldes gelichtet. Der fleißige Holzkneccht siedelte sich an; die Colonie im Raßwalde entstand, und in dem von ihm erbauten stattlichen Reithofe, in Mitte seiner Arbeiter, wohnte und wirkte Vater Huebmer, allverehrt, geachtet von Hohen und Niedern, bis er hochbetagt, am 20. März 1832. seine irdische Laufbahn schloß. — Er und die bereits zur Ruhe eingegangenen Mitglieder seiner Familie ruhen auf dem freundlichen Friedhofe nächst dem Reithof. — Wir werden im Verlaufe dieser Schilderungen noch öfter Gelegenheit finden, dieses Mannes zu gedenken, dessen Erinnerung in den Herzen aller Bewohner dieses Thales erhalten bleibt. — Ein halbes Stündchen aufwärts im Thale gelangen wir wieder an eine Häusergruppe mit dem Gasthause am Oberhofe im Raßwald. Hier erhebt sich auch das stattliche protestantische Schulhaus, von Huebmer gestiftet. Derselbe war nämlich, wie die Mehrzahl seiner Holzknecchte, Protestant. Die Colonie Raßwald war zum Pastorat Mitterbach bei Mariazell gehörig. Es war daher, besonders zur Winterzeit, den hiesigen Kindern unmöglich, die dortige, zehn starke Stunden entfernte protestantische Schule zu besuchen, und der biedere Huebmer begründete daher hier eine eigene Schule, welche nun von mehr als 50 Kindern besucht wird. — In geringer Entfernung von dieser Häusergruppe gelangen wir zu dem Engpasse der Saurüsselbrücke, wo, gleich dem Engpasse der Steinapiesting bei Guttenstein, die Felsen so nahe zusammentreten, daß sie nur dem sie durchbrechenden Alpenbache Raum geben, über welchen